

Information für den Ausstellungsbesuch

In der Ausstellung finden Sie verschiedene Informationen: Eine kurze Charakterisierung samt Impressum der jeweiligen documenta, Zitate aus der zeitgenössischen Presse sowie eine Auflistung aller Künstler*innen, die bei einer documenta vertreten waren.

Unser Kriterium für die Werkauswahl aus der Sammlung des Lenbachhauses war, dass die Arbeiten auf einer der 14 vergangenen documenta-Ausstellungen von 1955 bis 2017 ausgestellt waren. „Was von 100 Tagen übrig blieb...“ ist daher ganz wörtlich zu nehmen. Ein inhaltlicher Zusammenhang zwischen den Werken stellt sich somit zunächst nicht dar. Dennoch ergeben sich anderweitige Bezüge und Anknüpfungspunkte: Einerseits in der exemplarischen Sichtbarkeit des kuratorischen Konzepts der jeweiligen documenta anhand der Werke, andererseits am erkennbaren Einfluss der einzelnen documenta-Ausgaben auf die Sammlungspolitik des Lenbachhauses.

Zu untersuchen bliebe, wie jenseits des Beispiels Lenbachhaus weitere Sammlungen bundesdeutscher Museen nachhaltig von der documenta beeinflusst worden sind. Zu vermuten ist, dass die jeweiligen Museumssammlungen nur das ihnen als passend Empfundene aufgegriffen haben und damit die komplexen kuratorischen Zusammenhänge zwischen den Werken verloren gehen. Da die documenta als temporäres Ereignis auf lediglich 100 Tage angelegt ist, Museen jedoch Akteure für die Ewigkeit sein sollen, zeigen sich im Vergleich beider Formate deren programmatische Vor- und Nachteile.

Information for your exhibition visit

The exhibition provides various information: A short characterization including an imprint of the respective documenta, quotes from the contemporary press, and a listing of all artists who were ever represented at a documenta.

Our criterion for the selection of works from the Lenbachhaus collection was that the works were exhibited at one of the 14 past documenta exhibitions from 1955 to 2017. "The remains of 100 days..." is therefore to be taken quite literally. A contextual connection between the works does not initially present itself. Nevertheless, other references and points of connection arise: On the one hand, in exemplifying the curatorial concept of the respective documenta on the basis of the works, on the other hand, in the recognizable influence of the individual documenta editions on the collection policy of the Lenbachhaus.

It remains to be examined how—beyond the example of the Lenbachhaus—other collections of German museums have been influenced by the documenta. It can be assumed that the respective museum collections have only taken up what they felt was appropriate at that time, and that the complex curatorial contexts of the collected works from the documenta are thus lost. Since the documenta as a temporary event is designed for only 100 days, whereas museums are intended to function for "eternity," a comparison of the two formats reveals their programmatic advantages and disadvantages.